



Buchhinweis:

Determiniert oder frei?

Auseinandersetzung mit der Hirnforschung

Manche Hirnforscher meinen das. Konsequenz wäre, dass der Mensch nicht länger moralisch und rechtlich für sein Handeln verantwortlich wäre. Zu diesem Thema fand im Roncalli-Forum Karlsruhe eine Reihe mit sieben Vorträgen und Seminaren im Internet statt. Der Band dokumentiert die Diskussionsbeiträge der Experten aus Biologie, Medizin, Philosophie, Recht, Theologie und Pädagogik. Hirnforschung – Determiniert oder frei?

Albert Käuflein und Thomas Macherauch (Hrsg.)

128 Seiten mit 4 Abbildungen

Format 12 x 20 cm, broschiert

€ 11,50 / SFr 20,70

ISBN-10: 3-7650-8356-9

ISBN-13: 978-3-7650-8356-3

Bildungswerkleiter- Änderungen ab 01.09.2006

Wir danken den ausgeschiedenen Damen und Herren für ihr Engagement und begrüßen sehr herzlich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Region Bodensee-Hohenzollern

Bildungswerk Krauchenwies
Bisher: Otto Müller
Neu: Manfred Straub,
Leiterbergstr. 7, 72505 Krauchenwies

Bildungswerk Rulfingen
Neu im Team: Andrea Göhring,
Riedbachstr. 3, 88512 Mengen

Bildungswerk Inzigkofen
Neu im Team: Christine Wenzler-Fiederer,
Schelmenackerweg 12, 72514 Inzigkofen

Bildungswerk Hagnau
Neu im Team: Monika Baur,
Meersburger Str. 33, 88709 Hagnau
Beate Huber,
Kurallee 11, 88709 Meersburg

Region Breisgau-Schwarzwald-Baar

Bildungswerk Waldkirch und Kollnau
Bisheriger Leiter: Fritz Männlin,
arbeitet noch im Team mit
Neuer Leiter: Wolfgang Hiller,
Heimeckerstr. 8 B, 79183 Waldkirch

Bildungswerk Seelsorgeeinheit Merdingen
Leiter: Franz Josef Ehrath
Neu im Team: Josefa Himmelbach,
Unterdorf 9, 79206 Breisach-Oberriemsingen
Bettina Kern,
Römerstr. 5, 79206 Breisach-Oberriemsingen
Frau Christa Ingold,
Grezhauerstr. 4 a, 79206 Breisach

Region Hochrhein

Neues Bildungswerk
St. Laurentius Unteralpfen
Silvia Albiez,
Fichtenweg 4, 79774 Albruck-Unteralpfen

Bildungswerk Stühlingen-Eberfingen
Bisherige Leiterin: Karin Teufel
Neue Leiterin: Barbara Grießer,
Waldshuterstr. 5, 79780 Stühlingen-Eberfingen

Region Mittlerer Oberrhein-Pforzheim

Bildungswerk St. Bonifatius
Baden-Baden-Lichtental
Bisher: Dagmar Scheere

Neu: Ruth Geiger-Pagels,
Geroldsauer Str. 20 A, 76534 Baden-Baden

Bildungswerk St. Peter und Paul Bühl
Bisher: Klaus Striebel
Neu: Dr. Klaus Schmitt,
Im Wasserbett 6, 77815 Bühl

Bildungswerk St. Birgitta Iffezheim
Neu: Herta Gartner,
Goethestr. 33, 76473 Iffezheim

Bildungswerk Heilig Kreuz Knielingen
und St. Konrad Karlsruhe
Bisher: Erwin Pollmann
Neu: Peter Baumbusch,
Stresemannstr. 70, 76187 Karlsruhe

Bildungswerk Stutensee-Blankenloch
Neu im Team: Dr. Erich Zabler,
Brunhildstr. 11, 76297 Stutensee

Bildungswerke der Stadt-Arbeitsgemeinschaft
Baden-Baden sind ausgeschieden:
a) der Pfarrei St. Joseph
Brigitte Naber,
Maximilianstr. 35, 76534 Baden-Baden
b) der Pfarrei St. Bernhard
Andrea Baronsky-Lauster,
Pulversteinstr. 40, 76532 Baden-Baden

Region Odenwald-Tauber

Bildungswerk St. Jakobus
Tauberbischofsheim-Dienstadt
Bisherige Leiterin: Anna Wennes,
Unterdorf 4, 97941 Dienstadt
Es konnte noch kein Nachfolger
gefunden werden!

Region Rhein-Neckar

Bildungswerk Wiesloch
Bisheriger Leiter: Peter Blaser
Neue Leiterin: Christiane Feil,
Am Krähberg 34, 69168 Wiesloch
Bildungswerk Leimen
Bisheriger Leiter: Egon Wember
Neuer Leiter: Karl Simpfindörfer,
Maria-Cunitz-Weg 5, 69181 Leimen-St. Ilgen

Wir ein glückliches und
gesegnetes Neues Jahr 2007!



b

Bildungswerk direkt 1/2007

BILDUNGSWERK
der Erzdiözese Freiburg

Herausgeber:

Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg, Direktor Dr. Hermann Josef Heinz (v.i.S.d.P.),
Lothar Ganter, Dr. Albert Käuflein, Dr. Stephan Leinweber, Isabell Schopp

Unterschriftenaktion zeigt politische Wirkung

Bildungswerke sammeln 7.500 Unterschriften

Die Unterschriftenaktion gegen die Kürzung der Landesmittel für die Erwachsenenbildung war nicht nur zahlenmäßig ein voller Erfolg, auch die politische Wirkung dieser Aktion sollte nicht unterschätzt werden. Zwar ist die zehnpromzentige Kürzung der Landesmittel für das Jahr 2006 nicht rückgängig gemacht worden, von den weiteren geplanten Kürzungen, für die 2007 und 2008 wurde jedoch abgesehen. Damit ist weiterer Schaden von der Erwachsenenbildung abgewendet worden.

Die Unterschriftenaktion, an der sich ca. 80 örtliche Bildungswerke in der Erzdiözese beteiligt haben, war Teil einer gemeinsamen Aktion der kirchlichen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, die insgesamt 18.000 Unterschriften gesammelt hat und am 17.10.2006 im Kultusministerium übergeben wurden.

Sehr wichtig für die Protestaktion waren auch die zahlreichen Gespräche mit Abgeordneten der im baden-württembergischen Landtag vertretenen Parteien, in denen deutlich wurde, dass viele Abgeordnete über den Umfang und das thematische Spektrum der Erwachsenenbildung nicht genügend informiert waren. Schließlich sei auch genannt und dafür dürfen wir besonders dankbar sein, dass auch in den Gesprächen unsere Bistumsleitung mit den Regierungsspitzen das Thema deutlich angesprochen wurde.

Auch Diözesanrat gibt Stellungnahme ab

Sehr wichtig war auch, dass der Diözesanrat der Katholiken auf seiner Vollversammlung am 04.11.2006 in Freiburg einstimmig folgende Stellungnahme zu den Kürzungen der Landesmittel verabschiedet hat:

„Mitte des Jahres erfuhren die kirchlichen Träger der Weiterbildung aus der Presse von der zehnpromzentigen Kürzung der Landesförderung für das laufende Jahr 2006. Leider ist diese Entscheidung kein Einzelfall, sondern setzt die jährlichen Kürzungen im Bereich der Weiterbildung fort mit dem Ergebnis, dass der Fördersatz pro Unterrichtseinheit von 5,87 Euro (= 11,50 DM) im Jahr 1994 auf heute 3,32 Euro stufenweise gekürzt wurde.

Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Freiburg sieht in dieser Entwicklung die Gefahr, dass Art. 22 der Landesverfassung von Baden-Württemberg „Die Erwachsenenbildung ist vom Staat, den Gemeinden und den Landkreisen zu fördern“ ausgehöhlt und unterlaufen wird.

Wir weisen darauf hin, dass die Erwachsenenbildung im Erzbistum Freiburg zu großen Teilen ehrenamtlich wahrgenommen wird: In rund 550 Pfarreien und Seelsorgeeinheiten gewährleisten rund 2.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualitativ hochwertige wohnortnahe Angebote in der Erwachsenenbildung. Die jährlichen Kürzungen der Landesförderung erleben sie zunehmend als Geringschätzung und Infragestellung ihres ehrenamtlichen Engagements.

Wir unterstützen daher die Forderung nach einem gemeinsamen Weiterbildungskonzept von kirchlichen Weiterbildungsträgern und dem Land Baden-Württemberg. Wir erwarten, dass in den kommenden Jahren weitere Kürzungen der Landeszuschüsse vermieden werden und in den nächsten Haushaltsjahren die Landesförderung der Erwachsenenbildung spürbar angehoben wird.“

Wir können darin auch eine Anerkennung der kirchlichen Erwachsenenbildung durch den Diözesanrat sehen und uns ermutigt fühlen, uns dafür weiter zu engagieren.

Eine dauerhafte strukturelle und finanzielle Absicherung der Erwachsenenbildung wird es nur geben, wenn sie zu einem wichtigen politischen Thema gemacht wird. Noch immer besteht die Gefahr, dass Erwachsenenbildung eher als ein Hobby von mehr oder weniger gut situierten Bürgern gesehen wird. Demgegenüber ist die Frage zu stellen, welche Defizite in der Gesellschaft entstehen würde, wenn die Diskussion um die Vermittlung von Werten die Ermöglichung von Orientierung in schwierigen gesellschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fragestellungen, die Erfahrung der eigenen Werthhaftigkeit durch kreative Angebote, die Erschließung von Zugängen zu unserer Geschichte und zur Kultur wegfallen würde. Dies alles wird von der kirchlichen Erwachsenenbildung geleistet. Die Frage, ob diese Bildungsangebote überhaupt förderfähig sind, ist mehr als verfehlt. Bildung kostet etwas, auch die Erwachsenenbildung.

Hermann Josef Heinz



Dr. Almut Rumstadt neue Leiterin des Bildungszentrums RNK. Dr. Eugen Maier und Dr. Hermann Josef Heinz gratulieren.



Direktor Dr. Hermann Josef Heinz erläutert die Arbeitsschwerpunkte des Bildungswerks

Erzbischof Dr. Robert Zollitsch im Gespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bildungswerks

Die Leiterinnen und Leiter der Bildungszentren sowie aus der Fachstelle Kirchliches Büchereiwesen des Bildungswerks stellten in einem Gespräch mit dem Erzbischof am 30. November 2006 im Erzbischöflichen Ordinariat dar, wie sie in ihrer Arbeit die Ziele der Pastoralen Leitlinien aufgegriffen haben. Erläutert wurde der Bereich der Qualifizierung der Ehrenamtlichen in der kirchlichen Erwachsenenbildung und Büchereiarbeit sowie die ökumenische Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung, die Bedeutung der missionarischen Dimension von Erwachsenenbildung und Angebote, wie man sogenannte „treue Kirchenferne“ durch Bildungsveranstaltungen ansprechen kann. Als „treue Kirchenferne“ wurden bei dem Gespräch Menschen bezeichnet, die zwar Kirchensteuer bezahlen, aber nicht zu den Gottesdienstbesuchern zählen. Solche eher kirchendistanzierten Christen seien oft in den kirchlichen Bildungszentren anzutreffen, weswegen diese eine Brückenfunktion zukomme. Die Mitarbeiter des Bildungswerks berichteten, dass durch ihre Arbeit Kirchenaustritte verhindert würden und dass es auch zu Wiedereintritten gekommen sei. Erzbischof Dr. Robert Zollitsch dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bildungswerks in Anwesenheit von Domkapitular Dr. Eugen Maier für ihr Engagement und ermutigte sie mit großer Offenheit, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Veranstaltungen willkommen zu heißen und gerade auch für diejenigen

dazusein, die nur wenige oder geringe Kontakte zur Kirche haben. Als wichtige Zukunftsaufgabe nannte der Erzbischof die Förderung des interreligiösen Dialogs. Er betonte, dass dies auch ausdrücklich der Wunsch des Papstes sei, den er beim "ad limina – Besuch" der deutschen Bischöfe geäußert habe.

Hermann Josef Heinz/Albert Käufflein

Projekt „Wissen Werte Weltverstehen“ in Freiburg vorgestellt

Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich in der Aula des Kolping-Kollegs versammelt, um das neue Erwachsenenbildungsprojekt „Wissen Werte Weltverstehen“ kennen zu lernen. Die Landesstiftung hatte dieses Projekt in ihre Förderung aufgenommen und dem Bildungswerk den Auftrag erteilt, es zu entwickeln.

Zwei Ziele stehen im Vordergrund dieses Modells: Orientierungswissen und Handlungskompetenz zu vermitteln. Deshalb folgt der Aufbau dieses neuen Erwachsenenbildungsangebots nicht dem bisherigen Kanon von Allgemeinwissen, sondern umfasst 16 wichtige Handlungsfelder unseres gesellschaftlichen und persönlichen Lebens, die in einzelnen Modulen aufgeschlüsselt werden. Die Teilnehmermaterialien enthalten wichtige Grundinformationen über das jeweilige Themengebiet sowie Hinweise für weiterführende Literatur und Materialien.

Grundlegend für die Didaktik des Modells ist die Kombination von Einführungsveranstaltungen, Exkursionen und Gesprächen mit Fachleuten. Lernen findet also nicht nur im Seminarraum statt, sondern durch Lernen an unterschiedlichen Orten und mit dem Kontakt mit den entsprechenden Vertretern von gesellschaftlichen Institutionen z. B. Kulturämter, Forschungsinstituten, kommunalen Behörden, Museen.

„Wissen Werte Weltverstehen“ ist kein Kursprogramm, das „von Anfang bis Ende“ durchgeführt werden muss, vielmehr bietet es die Möglichkeit, einzelne Handlungsfelder und Module herauszunehmen und diese in einer entsprechenden Kombination anzubieten. Dies bezieht sich selbstverständlich auch auf die Teilnehmermaterialien, so dass man nicht immer den gesamten Ordner benötigt.

Geplant ist, dass auf den Frühjahrskonferenzen der Kreis-AG's bei entsprechendem Interesse über dieses Projekt weiter informiert werden kann. Der jetzt vorliegende Ordner mit den Teilnehmermaterialien kann zu einem Preis von 55,00 EURO bei der Zentrale des Bildungswerks, Tel. 0761-708620 bezogen werden.

Hermann Josef Heinz



Teilnehmer diskutieren auch während der Pausen



Johanna Feil



Karl-Heinz Renner

Kreis-AG Pforzheim unter neuer Leitung

Nach 14 Jahren hat die Kreis-Arbeitsgemeinschaft Pforzheim eine neue Leitung. Vorsitzender ist Oberstudiendirektor Karl-Heinz Renner. Der Biologe und Geograph ist Schulleiter des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Pforzheim und seit Jahrzehnten Vorsitzender des Pfarrgemeinderats von St. Antonius, Pforzheim. Stellvertretende Vorsitzende ist Johanna Feil; sie lehrt Physik und Chemie an beruflichen Schulen. Die Wiederbesetzung der Leitung der Kreis-AG ist ein weiterer Schritt der Aufbaumaßnahmen, die das Bildungszentrum Karlsruhe gegenwärtig in Pforzheim durchführt. Mit dem „Theologischen Café“ und mehreren Grund- bzw. Lektürekursen Philosophie konnten darüber hinaus einige äußerst erfolgreiche Kursangebote etabliert werden.

Tobias Licht

Reihe: nachgefragt

In dieser Reihe beantwortet Heinz Hinse Fragen, die BildungswerksleiterInnen stellen.

Heinz Hinse

„Wie stoppe ich Vielredner?“

Bei Trainings zur Gesprächsleitung wird diese Frage besonders häufig gestellt. Gemeint sind damit Teilnehmer, die zu jedem Thema meinen reden zu müssen, die immer wieder das Wort ergreifen und, wenn sie es einmal ergriffen haben, nicht wieder loslassen können. Sobald sie anfangen, verdrehen andere Teilnehmer schon die Augen.

Wie bei allen Gesprächsbeiträgen, die als Störung empfunden werden, frage ich zunächst nach den vermutlichen Gründen: Der Vielredner

lebt allein (in der Seniorenarbeit häufig zu beobachten) und freut sich, endlich einmal Zuhörer zu haben meint, sein Beitrag sei so wichtig, dass er mehr Zeit verdienen möchte andere, weniger qualifizierte Beiträge verhindern fühlt sich wegen seiner besonderen Stellung (Lehrer, Arzt, Pfarrer) dazu verpflichtet nutzt die Gelegenheit, dass vorher keine Redezeitbegrenzung vereinbart wurde merkt überhaupt nicht, wie lange er redet und dass die übrigen ihm nicht mehr zuhören mögen oder können.

Eine „Logorrhoe“ als krankhafter Redefluss ist wohl seltener zu beobachten, aber auch nicht auszuschließen.

Wie kann ich nun einen Vielredner stoppen? Er gibt mir selbst dazu ein Signal: Vielredner fangen gewöhnlich an: „Ich mach es ganz kurz“. Das bedeutet: Sie möchten es, wissen aber, dass sie es nicht können oder es ihnen schwer fällt. Sie brauchen also Hilfe, z.B. durch vorher im persönlichen Gespräch vereinbarte „Stopp-Zeichen“ die begründete Unterbrechung: „Darf ich Sie bitten, zum Schluss zu kommen, damit auch andere noch zu Wort kommen können?“ die Erinnerung an eine vorher vereinbarte Redezeitbegrenzung Kleingruppenarbeit (manche Vielredner mögen nur vor großem Publikum reden) Aufschreiben des Redeinhalts in Stichworten – für alle sichtbar (Folie, Flipchart, Tafel). Der Vielredner sieht, wann er nichts Neues mehr bringt.

Formulierung von strukturierenden Fragen ans Publikum, die nur kurze Antworten erforderlich machen, z.B. Argumente pro und contra. Unklare Fragen bringen Vielredner zum Reden.

Langfristig wird man einen Vielredner nur entöhnen können, wenn man ihm das Zuhören beibringt und er an sich selbst erfährt, wie schwer es sein kann, wie viel es aber auch bringen kann.

Heinz Hinse

10 Jahre Jugendkunstschule

Vor zehn Jahren erweiterte die Leiterin des Bildungszentrums Gorheim – Sigmaringen im Bildungswerk der Erzdiözese, Dr. Wilbirgis Klaiber, die bis dahin gewohnte Altersgrenze ihrer Teilnehmerinnen. War man zuvor gewohnt, dass fast ausschließlich viele Erwachsene im reiferen Alter die Vorträge und Kurse besuchten, so kam nun neues Leben mit Kindern, deren Eltern und Jugendliche hinzu. Angelockt wurden sie von bis dahin neuartigen Veranstaltungen, die altersspezifisch auf experimentelle, spielerische Weise anspruchsvolle Themen erschließen.

Initiatorin, Motor und Seele dieser Konzeption ist Daniela Krezdorn. Als erfahrene Mutter, Referentin und Kunsthistorikerin brachte sie das Engagement und die idealen fachlichen Voraussetzungen für dieses kulturpädagogische Programmsegment mit. Aus bescheidenen Anfängen entstand so innerhalb von nur 10 Jahren die Jugendkunstschule des Bildungszentrums Gorheim, die inzwischen von jährlich über 5000 Kindern und ihren Familien besucht wird. Mit eigenen qualifizierten Referentinnen, eine Angebotsstruktur für ehrenamtliche Bildungswerke und katholischen Büchereien und vielen Kooperationspartnern in der Region leistet diese Einrichtung einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag zur Familienbildung.

Im Festakt lobte der Direktor des Bildungswerks der Erzdiözese Dr. Hermann Josef Heinz, die Jugendkunstschule. Sie ist die einzige in der Trägerschaft des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg. Er machte deutlich, wie sehr eine solche Förderung der musischen Begabungen in jungen Menschen auch eine Entfaltung göttlicher Kräfte im Menschen und Persönlichkeitsbildung ist: Wer diese Kräfte in sich entfalte, komme sich selbst als Ebenbild Gottes näher.

Wilbirgis Klaiber



Direktor Dr. Hermann Josef Heinz gratuliert zum 10jährigen Jubiläum der Jugendkunstschule im Bildungszentrum Gorheim